

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 14 (1863)
Heft: 1

Buchbesprechung: Landwirthschaftliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ertrag der Oberengadiner Alpen im Jahr 1862.

Gemäß dem „Fögl d'Engiadina“ waren 25 Alpen des Oberengadins mit 1288 Kühen besetzt, die während 90 Tagen Alpzeit 878,505 Pfund Milch gaben. Daraus gewann man 28,715 Pfund Butter, 75,423 Pfund Käse und 19660 Pfund Zieger. Für 1 Pfund Butter erforderte es $30\frac{1}{2}$ Pfund Milch, für 1 Pfund Käse $13\frac{1}{4}$ Pfund Milch und für 1 Pfund Zieger $41\frac{1}{2}$ Pfund Milch. — Die Gesamtrente ergibt, das Pfund Butter zu Fr. 1, das Pfund mageren Käse zu 30 Rappen und das Pfund fetten Käse zu 55 Rp., das Pfund fetten Zieger zu 20 Rp. und das Pfund mageren Zieger zu 10 Rp. angenommen, Fr. 55031, was per Maas Milch (3 Pfund) 18 Rp. und per Kuh Alpnutzen Fr. 43. 50 Rp. ausmacht. Der größte Nutzen per Kuh war Fr. 60, der kleinste Fr. 30. Dem Herrn A. Lelly in Pontresina, welcher diese Statistik aufzunehmen sich die Mühe gegeben hat, ist diese Arbeit sehr zu verdanken. Wenn andere Landesgegenden auch Männer aufzuweisen hätten, die sich einer solchen Arbeit unterziehen würden, wären wir im Falle vom ganzen Kanton den jährlichen Alpertrag kennen zu lernen, was nach und nach gewiß auch zu Verbesserungen Veranlassung gäbe. Die landwirthschaftlichen Vereine der verschiedenen Landesgegenden sollten darin mehr leisten als bisher geschehen ist.

Landwirthschaftliche Literatur.

1. Ein Hauptbuch für den Landwirth ist ein guter, für seinen Betrieb besonders eingerichteter Kalender. Als solchen können wir besonders den landwirthschaftlichen Kalender für die Schweiz von Fellenberg, Ziegler und Roediger empfehlen. Derselbe eignet sich durch sein Taschenformat und Rechnungseinrichtung vorzüglich für den Landmann, welcher keine zu weitläufige Rechnungsführung liebt. In den darin enthaltenen Tabellen kann er sich über sehr Vieles Rath erhalten, was ihn in seinem Berufe fördert und findet zugleich auch darin die nöthigen Formulare, um über die besonderen Arbeiten und Erträgnisse die nöthigen Aufzeichnungen machen zu können, was nach eigener Erfahrung sehr anzuempfehlen ist. Der belehrende Kalender enthält eine Anzahl Aufsätze, welche in populärer Sprache für den Landwirth sehr interessante Thematik behandeln und ihm manchen beherzigenswerthen Wink ertheilen, so über das Wandern der Bauernsöhne, über die Kunst Wetter zu prophezeien, äußere Krankheiten des Rindviehes, Gallerie neuester bekannter Ackergeräthschaften. Auch der unterhaltende Kalender bietet Manches Interessante dar, so: Landbauten aus dem dreizehnten Jahrhundert, Fruchtpreise von 1454—1619, und einige Thierge-

schichten aus neuester Zeit, und einige Kalenderschnigel. — Der Preis ist so billig gestellt, daß jeder Bauer diesen Kalender anschaffen kann und er wird es nicht bereuen, unserem Rathe gefolgt zu sein.

2. Die höchsten Erträge der Obstbaumzucht von F. G. Meyer, Handelsgärtner in Ulm, ist der Titel eines der vielen dicken und dünnen Bücher, die im Jahr 1862 über Landwirtschaft im Ganzen oder im Besonderen erschienen sind. Da die Obstbaumzucht mit Recht in vielen Gegenden immer mehr aufkommt und auch bei uns besondere Aufmerksamkeit verdient, ist dieses praktische Büchlein für unsere Landwirthe der Obstbaugenden sehr zu empfehlen. Es lehrt uns auf eine sehr anschauliche Weise die Anzucht der verschiedenen Obstfrüchte, sowie auch der immer mehr sich geltend machenden Beerenfrüchte, aus welchen ein bedeutender Nebenertrag gewonnen werden kann, die Pflanzung und Pflege der Obstbäume und die anerkannt besten Sorten kennen. An der Hand dieser kurzen Anleitung sind wir im Falle, den Obstbau in einer für uns angenehmen und nützlichen Weise zu betreiben und wer dieses nur wenige Bogen umfassende Büchlein liest und befolgt, wird uns Dank wissen, daß wir ihn darauf aufmerksam gemacht haben, denn es wird ihm zu großem Nutzen gereichen, sofern er Gelegenheit hat, die darin enthaltenen Lehren und Winke für sich anzuwenden.

Monats-Chronik für den Januar.

Ausland.

In Nordamerika wüthet der Krieg zwischen den Bundes- und Sönderbundstruppen noch immer. Am Ende des Jahres 1862 traf noch die Nachricht von einer mörderischen Schlacht bei Frederiksburg ein, die in Folge zu langsamen Eintreffens des Brückenmaterials trotz der größten Tapferkeit der Bundestruppen für diese verloren ging, so daß dieselben wieder über den Rappahannockfluß retiriren mußten, um nicht ganz aufgerieben zu werden. Lee und Jackson, die zwei tüchtigen Sönderbundsgenerale, hatten eine beinahe uneinnehmbare Position inne, so daß Burnside die guten Truppen unsinnig massenweise opferte. Ueber 10,000 Mann verloren dabei ihr Leben. Seither hat eine Untersuchung über die gemachten Fehler stattgefunden und scheint besonders zu Ungunsten des unfähigen Obergenerals Halleck ausgefallen zu sein, der nicht für das rechtzeitige Eintreffen der Truppen und des zu einem solchen Angriffe nöthigen Materials gesorgt hatte. Auch bei Vicksburg erhielten die Bündischen eine Schlappe und selbst zur See ist die von Charleston ausgelaufene sönderbündlerische Flotte bei New-Orleans glücklich gewesen. Dagegen hat Rosenkrantz wieder bei Wurfreesboro gesiegt. Inzwischen tagt der Kongreß in Washington und faßt Sklaven-Emancipationsbeschlüsse, während in New-York Gouverneur und demokratische Parthei sich gegen den Präsidenten und sein Kabinet aufzulehnen drohen. Frankreich bot sich als Vermittler zwischen den